

Die durchschnittlichen monatlichen Ausgaben je Haushaltung für Hausrat und Bekleidung nach Warengruppen 1952 bis 1954

Tab. 6

Warengruppe	1952		1953			1954		
	DM	vH	DM	1952 = 100	vH	DM	1952 = 100	vH
Ausgaben zu jeweiligen Preisen								
Möbel und andere Einrichtungsgegenstände .	14,25	42,4	15,81	110,9	45,1	20,59	144,5	47,5
Gardinen, Teppiche, Betten .	5,77	17,2	5,49	95,1	15,7	5,65	97,9	13,0
Bett-, Haus- und Küchenwäsche .	2,89	8,6	2,31	79,9	6,6	2,69	93,1	6,2
Öfen und Herde .	2,98	8,9	2,89	97,0	8,3	2,06	69,1	4,8
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte .	7,68	22,9	8,52	110,9	24,3	12,35	160,8	28,5
Hausrat insgesamt .	33,57	100	35,02	104,3	100	43,34	129,1	100
Oberkleidung ohne Schuhwerk .	27,85	49,0	26,21	94,1	47,3	28,50	102,3	49,9
Schuhe und Zubehör .	12,58	22,1	13,68	108,7	24,7	12,56	99,8	22,0
Unterkleidung .	12,07	21,2	11,35	94,0	20,5	11,91	98,7	20,8
Sonstiger persönlicher Bedarf .	4,36	7,7	4,19	96,1	7,5	4,17	95,6	7,3
Bekleidung insgesamt .	56,86	100	55,43	97,5	100	57,14	100,5	100
Ausgaben zu konstanten Preisen (1952 = 100)								
Möbel und andere Einrichtungsgegenstände .	14,25	42,4	16,38	114,9	44,9	21,65	151,9	47,0
Gardinen, Teppiche, Betten .	5,77	17,2	5,98	103,6	16,4	6,38	110,6	13,9
Bett-, Haus- und Küchenwäsche .	2,89	8,6	2,54	87,9	7,0	3,07	106,2	6,7
Öfen und Herde .	2,98	8,9	2,93	98,3	8,0	2,12	71,1	4,6
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte .	7,68	22,9	8,67	112,9	23,7	12,80	166,7	27,8
Hausrat insgesamt .	33,57	100	36,50	108,7	100	46,02	137,1	100
Oberkleidung ohne Schuhwerk .	27,85	49,0	28,18	101,2	47,5	31,63	113,6	49,8
Schuhe und Zubehör .	12,58	22,1	14,02	111,4	23,6	13,12	104,3	20,7
Unterkleidung .	12,07	21,2	12,72	105,4	21,4	14,16	117,3	22,3
Sonstiger persönlicher Bedarf .	4,36	7,7	4,44	101,8	7,5	4,55	104,4	7,2
Bekleidung insgesamt .	56,86	100	59,36	104,4	100	63,46	111,6	100

Mit einer im Durchschnitt aller Bedarfsgruppen errechneten realen Verbesserung der Lebenshaltung von + 4,2 vH im Jahr 1954 gegenüber 1953 setzte sich die Höherentwicklung des Lebensstandards der Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe nicht in gleich starkem Maße wie von 1952 zu 1953 fort.

Der Realerhöhung der Lebenshaltung insgesamt von + 10,8 vH 1953 zu 1952 und + 5,7 vH 1954 zu 1953 steht eine Ausgabensteigerung von nur + 9,11 vH und + 4,7 vH gegenüber. Seit 1952 hat sich die Lebenshaltung der Berichtsfamilien bei einer absoluten Ausgabensteigerung von + 14,3 vH um + 17,1 vH verbessert.

H e B

STEUER-, FINANZ- UND GELDWESSEN

Die Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände in Baden-Württemberg am 31. März 1955

Von den in Baden-Württemberg vorhandenen 3447 Gemeinden und Gemeindeverbänden waren am 31. März 1955 insgesamt 2672 Gebietskörperschaften verschuldet; das sind 77,6 vH (im Vorjahr¹⁾ 2486 = 72,1 vH). Die Zahl der Gemeinden (Gv.) mit Schulden ist somit gegenüber dem Vorjahr um 7,4 vH gestiegen. Von den Gemeinden mit 3000 und mehr Einwohnern waren mit Ausnahme von 6 Gemeinden, die in die Größenklasse von 3000 bis unter 10 000 Einwohner fallen, alle verschuldet; diese 6 schuldenfreien Gemeinden sind Gingen a. d. F. (Kreis Göppingen), Schwaigern (Heilbronn), Renningen (Leonberg), Kirrlach (Bruchsal), Rot (Heidelberg) und Calmbach (Calw). Von den 63 Landkreisen (Landkreisverwaltung) sind 3 nicht verschuldet; das sind Heilbronn, Überlingen und Wolfach. Während der Landkreis Heilbronn auch im vorigen Jahr keine Schulden hatte, sind die beiden letzteren Landkreise durch Rückzahlung der Darlehen im Laufe des Rechnungsjahres 1954 wieder schuldenfrei geworden.

Die gesamten Inlandschulden der Gemeinden und Gemeindeverbände in Baden-Württemberg betrugen am

31. März 1955 885,2 Mill. DM und haben sich demnach um 200,5 Mill. DM gegenüber dem Vorjahr (684,8 Mill. DM) erhöht; das sind 29,3 vH.

Nachdem die Zunahme der kommunalen Schulden sich im Rechnungsjahr 1953 erstmalig nach der Geldneuordnung, absolut gesehen, abgeschwächt hatte, hat sie sich im Rechnungsjahr 1954 wieder verstärkt. Diese Entwicklung dürfte sich folgendermaßen erklären lassen. Die vermögensunwirksamen Ausgaben der Gemeinden (Gv.), die im Rechnungsjahr 1953 1052 Mill. DM betragen haben und überwiegend zwangsläufig, meist gesetzlich irgendwie verankert und daher aus den verfügbaren Gesamteinnahmen in der Regel vorweg zu decken sind, werden vermutlich im Rechnungsjahr 1954 weiterhin gestiegen sein. So sind zum Beispiel vom 1. Juli 1954 ab weitere Gehaltsverbesserungen für die Angestellten vorgenommen worden, außerdem sind im Laufe des Rechnungsjahres 1954 für die Beamten Ausgleichsbeträge in Höhe von einem Drittel eines Monatsgrundgehaltes gezahlt worden. Auch die Zinslast hat sich im Rechnungsjahr 1954 weiterhin erhöht. Die höheren vermögensunwirksamen Ausgaben werden nun nach Deckung durch die speziellen Deckungsmittel einen erheblichen Teil der

¹⁾ Siehe „Statistische Monatshefte Baden-Württemberg“, 3. Jg. 1955, Heft 1, Seite 27.

Die Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände in Baden-Württemberg nach kommunalen Gruppen

Übersicht 1

(in 1000 DM)

Kommunale Gruppen	Zahl der Gebietskörperschaften		Bis zum 20. 6. 48 entstandene Schulden	Seit dem 21. 6. 48 aufgenommene Schulden ³⁾	Gesamtverschuldung ³⁾		Zunahme in vH	Verschuldung am 31. 3. 55 je Einwohner ⁴⁾ (in DM)
	insgesamt	mit Schulden			am 31. 3. 55	am 31. 3. 54 ¹⁾		
Stadtkreise ¹⁾	9	9	1 523	391 261	392 784	308 129	27,5	248,57
Kreisangehörige Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern ²⁾	54	54	1 081	171 992	173 073	126 898	36,4	138,01
Kreisangehörige Gemeinden mit 3000 bis unter 10 000 Einwohnern ²⁾	255	249	473	128 154	128 627	101 015	27,3	94,43
Kreisangehörige Gemeinden mit weniger als 3000 Einwohnern ²⁾	3 064	2 298	136	131 893	132 029	103 436	27,6	48,19
Landkreise	63	60	448	57 744	58 192	45 011	29,3	10,86
Bezirksverbände	2	2	0	533	533	303	76,0	0,14
Gemeinden und Gemeindeverbände zusammen	3 447	2 672	3 661	881 577	885 238	684 792	29,3	127,62
Dagegen am 31. März 1954	3 447	2 486	4 467	680 326	684 793	.	.	101,13 ⁵⁾

¹⁾ Die Stadt Konstanz ist abweichend vom Vorjahr als kreisangehörige Gemeinde geführt. Die Ergebnisse des Vorjahres sind vergleichbar gemacht worden. — ²⁾ Zuordnung der Gemeinden zu den Größenklassen nach der Volkszählung vom 13. September 1950 und dem Gebietsstand vom 31. März 1955. — ³⁾ Einschließlich Kassenkredite. — ⁴⁾ Nach der fortgeschriebenen Wohnbevölkerung am 30. Juni 1954. — ⁵⁾ Nach der fortgeschriebenen Wohnbevölkerung am 30. Juni 1953. — Abweichungen in der Summenbildung durch Runden der Zahlen.

Zunahme der Schulden in den Regierungsbezirken

Regierungsbezirk Land	Rj. 1951 gegenüber Rj. 1950		Rj. 1952 gegenüber Rj. 1951		Rj. 1953 gegenüber Rj. 1952		Rj. 1954 gegenüber Rj. 1953	
	Mill. DM	in vH	Mill. DM	in vH	Mill. DM	in vH	Mill. DM	in vH
Nordwürttemberg ..	46,8	59,2	73,0	58,0	40,9	20,6	76,4	31,9
Nordbaden	32,2	62,8	51,7	61,9	50,6	37,3	55,2	29,7
Südbaden	24,0	34,6	28,8	30,8	37,4	30,6	45,4	28,4
Südwestfalen	20,0	67,4	26,1	52,5	23,8	31,4	23,5	23,6
Baden-Württemberg	123,1	53,7	179,6	51,0	152,7	28,7	200,5	29,3

Abweichungen in der Summenbildung durch Runden der Zahlen.

allgemeinen Deckungsmittel (Steuern usw.) aufgezehrt haben, so daß es den Gemeinden nicht mehr in dem Maße wie bisher möglich war, Investitionen durch ordentliche Mittel, insbesondere durch Steuereinnahmen, zu finanzieren. Demnach waren die Gemeinden in erhöhtem Umfang gezwungen, die Finanzierungsmittel für die dringend notwendigen Investitionen sich auf dem Wege der Darlehensaufnahme, insbesondere auf dem Kreditmarkt, zu beschaffen. Die starke Inanspruchnahme solcher Mittel beweist, daß die Gemeinden trotz der wachsenden Last des Schuldendienstes infolge der Dringlichkeit der Investitionsaufgaben, die insbesondere durch das starke Anwachsen der Bevölkerung sowie bei der Beseitigung der erheblichen Kriegszerstörungen an die Gemeinden heranreten, auf die Finanzierung derartiger Vorhaben durch Schuldentnahmen angewiesen sind.

Die 885,2 Mill. DM Gesamtschulden verteilen sich auf 881,6 Mill. DM auf Neuschulden und 3,6 Mill. DM auf Altschulden; diese haben sich um 0,8 Mill. DM gegenüber dem Vorjahr verringert und betragen nur 0,4 vH der gesamten Inlandsverschuldung (Vorjahr 0,6 vH).

Die Neuschulden (881,6 Mill. DM) sind gegenüber dem Stand vom 31. März 1954 (680,3 Mill. DM) um 201,3 Mill. DM, das heißt um 29,6 vH gestiegen (im Vorjahr 159,2 Mill. DM = 30,6 vH). Diese Zunahme verteilt sich mit 85,3 Mill. DM auf die Stadtkreise (im Vorjahr 64,5 Mill. DM), mit 46,2 Mill. DM auf die kreisangehörigen Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern (31,5 Mill. DM), mit 56,4 Mill. DM auf die Gemeinden bis unter 10 000 Einwohner (51,7 Mill. DM) und 13,2 Mill. DM auf die Landkreise (11,3 Mill. DM). Der Rest von 0,2 Mill. DM entfällt auf die Bezirksverbände. Demnach sind es insbesondere die kreisangehörigen Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern, die die stärkere Zunahme gegen-

über dem Vorjahr verursacht haben; sie haben unter Berücksichtigung der Tilgungen im Rechnungsjahr 1954 einen Schuldenzuwachs von 36,7 vH (im Vorjahr 33,4 vH). Bei den Stadtkreisen waren es unter denselben Gesichtspunkten gesehen nur 27,9 vH Schuldenzuwachs (im Vorjahr 26,7 vH).

Wird die relative, auf die Einwohnerzahl bezogene Höhe der Verschuldung betrachtet, so kommen am 31. März 1955 auf jeden Einwohner in Baden-Württemberg 127,62 DM Schulden (im Vorjahr 101,13 DM, am 31. März 1953 = 80,15 DM). Den höchsten Kopfbetrag (248,57 DM) weisen die Stadtkreise auf, da sie infolge der starken Kriegszerstörungen und des Bevölkerungszuwachses besondere Verpflichtungen zu erhöhter Investitionstätigkeit haben. An der Spitze stehen die Stadtkreise von Südbaden mit 381,97 DM, dann folgen die Stadtkreise von Nordbaden mit 259,28 DM und die nordwürttembergischen mit 208,04 DM. Bei den kreisangehörigen Gemeinden nimmt der Kopfbetrag mit sinkender Größenklasse ab und erreicht bei den Gemeinden mit weniger als 3000 Einwohnern 48,19 DM gegenüber 37,99 DM im Vorjahr.

Da der Schuldendienst für die Darlehen, soweit sie nicht in werbenden Anlagen investiert sind, aus den laufenden Steuereinnahmen aufgebracht werden muß, wurden in der Übersicht 2 für die Gemeinden mit 20 000 und mehr Einwohnern Zahlenwerte berechnet, die sich aus dem Verhältnis des Schuldenstandes je Einwohner zur Steuerkraftmeßzahl²⁾ je Einwohner ergeben.

Die laufenden Nummern in der Übersicht stellen die Rangfolge dar, die sich aus der Berechnung des Gesamtschuldenstandes je Einwohner ergibt (Spalte 4). So steht zum Beispiel die Stadt Pforzheim mit ihrer Verschuldung je Einwohner von 384,09 DM an dritthöchster Stelle. Bei Berücksichtigung ihrer Steuerkraft jedoch rückt sie an die 10. Stelle (Spalte 1); setzt man ihren Schuldenstand ohne die wirtschaftlichen Unternehmen und den Wohnungsbau zur Steuerkraft ins Verhältnis, dann liegt Pforzheim an 8. Stelle (Spalte 2). Besonders auffällig liegen die Verhältnisse bei Rastatt. Bei einem Schuldenstand je Kopf von 306,04 DM liegt es an 6. Stelle; zur Steuerkraft ins Verhältnis gesetzt, rückt es an die 3. Stelle vor. Da Rastatt aber erhebliche Schuldbeträge für wirtschaftliche Unternehmen und für den Wohnungsbau aufgewendet hat, verringert sich der Schuldenstand — ohne die hierfür verwendeten Darlehensbeträge — auf 14,79 DM

²⁾ Über Zusammensetzung der Steuerkraftmeßzahl siehe Finanzausgleichsgesetz vom 26. Juni 1954 (Gesetzbl. für Baden-Württemberg S. 103).

**Die Verschuldung der baden-württembergischen Gemeinden mit 20 000 und mehr Einwohnern
im Verhältnis zur Steuerkraftmeßzahl**

Übersicht 2

Lfd. Nr.	Gemeinde	Rangziffer a ¹⁾	Rangziffer b ²⁾	Steuerkraft- meßzahl 1954 ³⁾	Gesamtverschuldung am 31. 3. 1955 in DM je Einwohner ⁴⁾	Verschuldung ohne wirtschaftliche Unternehmen und ohne Wohnungsbau	Spalte 4 in vH der Spalte 3	Spalte 5 in vH der Spalte 3
		1	2	3	4	5	6	7
1	Ulm	1	4	100,42	510,30	166,53	508,17	165,83
2	Freiburg	2	1	98,11	426,49	210,38	434,71	214,43
3	Pforzheim	10	8	151,77	384,09	178,10	233,07	117,35
4	Offenburg	5	5	112,14	360,26	152,23	321,26	135,75
5	Heilbronn	6	3	119,27	309,56	203,95	259,55	171,00
6	Rastatt	3	32	91,08	306,04	14,79	336,01	16,24
7	Karlsruhe	4	2	87,62	288,19	161,36	328,91	184,16
8	Mannheim	9	7	104,70	268,46	138,67	256,41	132,45
9	Baden-Baden	8	11	98,21	253,67	84,25	258,29	85,79
10	Lahr	11	6	104,78	246,25	140,40	235,02	134,00
11	Konstanz	7	15	88,34	228,95	65,56	259,17	74,21
12	Reutlingen	12	14	134,86	223,39	103,65	165,65	76,86
13	Göppingen	15	26	144,95	218,28	54,00	150,59	37,25
14	Singen	31	29	242,55	174,29	68,46	71,86	28,23
15	Lörrach	18	25	130,36	154,55	50,88	118,56	39,03
16	Tuttlingen	16	13	110,91	152,29	88,83	137,31	80,09
17	Stuttgart	22	31	138,90	150,37	23,27	108,26	16,75
18	Kornwestheim	20	12	114,93	132,82	97,34	115,57	84,70
19	Weinheim	13	10	81,68	130,91	73,99	160,27	90,59
20	Heidelberg	14	9	78,63	124,05	71,85	157,76	91,38
21	Villingen	17	21	102,83	123,33	49,10	119,94	47,75
22	Friedrichshafen	19	23	93,39	110,46	42,24	118,28	45,23
23	Heidenheim	25	34	120,56	106,23	12,38	88,11	10,27
24	EBlingen	24	20	105,97	105,41	51,30	99,47	48,41
25	Kirchheim/Teck	28	18	119,45	98,62	69,09	82,56	57,84
26	Ravensburg	23	16	86,45	90,55	62,29	104,74	72,05
27	Tübingen	21	17	81,40	88,24	58,62	108,40	72,01
28	Fellbach	27	22	102,63	85,24	48,82	83,06	47,57
29	Geislingen	29	19	98,07	78,29	52,62	79,83	53,66
30	Aalen	26	24	90,71	77,79	38,53	85,76	42,48
31	Schwenningen	32	27	129,80	71,45	45,31	55,05	34,91
32	Ludwigsburg	30	28	90,50	67,55	27,52	74,64	30,41
33	Backnang	34	30	123,40	57,74	27,66	46,79	22,41
34	Schwäb. Gmünd	33	33	102,69	52,00	12,49	50,64	12,16

¹⁾ Stellt die Rangziffern dar, die sich ergeben, wenn die Gesamtschulden zur Steuerkraftmeßzahl ins Verhältnis gesetzt werden (Sp. 6). — ²⁾ Stellt die Rangziffern dar, die sich ergeben, wenn die Schulden ohne wirtschaftliche Unternehmen und Wohnungsbau zur Steuerkraftmeßzahl ins Verhältnis gesetzt werden (Sp. 7). — ³⁾ Endgültige Ergebnisse. — ⁴⁾ Berechnet nach der fortgeschriebenen Einwohnerzahl am 30. Juni 1954.

je Einwohner, das sind 16,2 vH der Steuerkraftmeßzahl (91,08 DM). Mit diesem Wert steht Rastatt erst an 32. Stelle.

Wie die Verhältnisse unter diesen Gesichtspunkten in den einzelnen Regierungsbezirken und im Land liegen, zeigt Übersicht 3. Während der Gesamtschuldenstand der Gemeinden (ohne Gv.) in Baden-Württemberg 119,16 DM je Einwohner beträgt und demnach um 42,8 vH über der Steuerkraft liegt, verringert er sich um mehr als die Hälfte auf 55,80 DM, wenn man die Schulden für die wirtschaftlichen Unternehmen und den Wohnungsbau ausschließt. Diese verminderte, die gemeindlichen Haushalte effektiv belastende Verschuldung macht dann nur noch zwei Drittel (66,85 vH) der Steuerkraft der Gemeinden aus. Von den 4 Regierungsbezirken ist Nordbaden der einzige Landesteil, dessen Schuldenstand auch nach Aussonderung der Schulden für die beiden Verwendungszwecke (81,07 DM) immer noch die Steuerkraft (73,97 DM)

übersteigt (um 9,6 vH). Nordbaden hat also die stärkste Verschuldung, während es gleichzeitig die geringste Steuerkraft aufweist.

Der Verschuldungsgrad der kreisangehörigen Gemeinden nach Landkreisen ist recht unterschiedlich. Der Landesdurchschnitt beträgt 80,98 DM je Einwohner. Die kreisangehörigen Gemeinden der Regierungsbezirke Südbaden und Südwürttemberg-Hohenzollern liegen um 16,55 DM und 1,70 DM je Einwohner über und die der Regierungsbezirke Nordwürttemberg und Nordbaden um 4,89 DM und 16,93 DM je Einwohner unter dem Landesdurchschnitt. Aus der Übersicht 4 geht hervor, daß im allgemeinen die Kreise mit starkem industriellen Einschlag eine höhere Verschuldung haben als die rein ländlichen Kreise. Ferner weisen auch die Landkreise, in denen stark kriegsgeschädigte Gemeinden liegen, überdurchschnittliche Kopfbeträge auf, so zum Beispiel Crailsheim (119,12 DM), Offenburg (140,15 DM), Rastatt

Der Schuldenstand der Gemeinden im Verhältnis zur Steuerkraftmeßzahl

Übersicht 3

Regierungsbezirk Land	Steuerkraftmeßzahl 1954 ¹⁾		Gesamtschulden am 31. März 1955		Schulden ohne wirtschaftliche Unternehmen u. ohne Wohnungsbau		Spalte 4	Spalte 6
	in 1000 DM in DM je Einw. ²⁾		in 1000 DM in DM je Einw. ²⁾		in 1000 DM in DM je Einw. ²⁾		in vH der Spalte 2	in vH der Spalte 2
	1	2	3	4	5	6	7	8
Nordwürttemberg	242 317	91,77	297 647	112,72	127 562	48,31	122,83	52,64
Nordbaden	113 951	73,97	231 217	150,09	124 894	81,07	202,91	109,60
Südbaden	118 352	79,92	192 255	129,83	80 584	54,42	162,45	68,09
Südwürttemberg- Hohenzollern	104 382	81,91	105 394	82,71	54 572	42,83	100,98	52,29
Baden-Württemberg	579 002	83,47	826 513	119,16	387 612	55,80	142,76	66,85

¹⁾ Endgültige Ergebnisse. — ²⁾ Berechnet nach der fortgeschriebenen Einwohnerzahl vom 30. Juni 1954.

Gesamtverschuldung der Stadtkreise und der kreisangehörigen Gemeinden (nach Landkreisen) in Baden-Württemberg

Übersicht 4

(in 1000 DM)

Gebietskörperschaften	Zahl der Gemeinden		Seit dem 21. 6. 48 aufgenommene Schulden ¹⁾	Alt- und Neuverschuldung			
	insgesamt	mit Schulden		am 31. 3. 1955 ²⁾		am 31. 3. 1954 ³⁾	
				in 1000 DM	je Einwohner ²⁾ DM	in 1000 DM	je Einwohner ³⁾ DM
Regierungsbezirk Nordwürttemberg							
Stadtkreise:							
Stuttgart	1	1	86 336	86 346	150,37	57 620	104,73
Heilbronn	1	1	22 706	22 927	309,57	20 194	283,94
Ulm	1	1	42 773	43 211	510,30	39 514	500,51
Zusammen	3	3	151 815	152 484	208,04	117 328	167,55
Landkreise ⁴⁾ :							
Aalen	65	52	7 853	7 854	60,73	5 841	45,45
Backnang	49	45	5 232	5 250	65,21	3 647	45,95
Böblingen	40	40	11 418	11 418	109,74	7 381	73,52
Crailsheim	58	51	7 404	7 405	119,12	5 914	95,27
Esslingen	30	30	13 323	13 323	83,78	8 700	56,42
Göppingen	64	55	18 029	18 080	99,48	14 723	82,79
Heidenheim	40	33	7 484	7 508	75,78	6 318	65,47
Heilbronn	99	79	10 312	10 323	69,14	8 038	55,24
Künzelsau	41	38	2 913	2 913	97,54	2 302	77,09
Leonberg	27	24	3 681	3 681	49,97	2 667	37,76
Ludwigsburg	49	46	16 032	16 032	80,17	14 507	75,41
Mergentheim	51	48	4 203	4 203	103,94	3 330	82,73
Nürtingen	48	44	7 899	7 910	69,72	5 987	53,99
Öhringen	51	42	1 676	1 677	40,49	1 317	31,81
Schwäb. Gmünd	36	31	4 805	4 805	52,56	2 997	33,26
Schwäb. Hall	46	42	4 807	4 807	84,75	3 194	56,02
Ulm	82	56	2 983	2 983	39,02	2 524	33,35
Vaihingen	42	35	2 403	2 411	36,78	2 110	32,55
Waiblingen	61	59	12 579	12 580	81,93	9 060	60,89
Zusammen	979	850	145 036	145 163	76,09	110 556	59,24
Insgesamt	982	853	296 851	297 647	112,72	227 884	88,79
Regierungsbezirk Nordbaden							
Stadtkreise:							
Karlsruhe	1	1	61 983	61 993	288,19	37 858	180,46
Heidelberg	1	1	15 281	15 395	124,06	11 050	90,64
Mannheim	1	1	73 617	73 926	268,46	64 730	243,59
Pforzheim	1	1	24 625	24 725	384,08	23 120	390,52
Zusammen	4	4	175 506	176 038	259,28	136 759	208,91
Landkreise ⁴⁾ :							
Bruchsal	38	30	5 733	5 791	54,02	4 628	43,58
Buchen	82	65	6 443	6 455	105,31	5 144	82,41
Heidelberg	52	47	6 735	6 767	51,79	5 037	39,01
Karlsruhe	58	50	11 171	11 211	75,32	7 358	50,49
Mannheim	27	26	8 219	8 412	58,75	6 463	45,88
Mosbach	58	51	3 104	3 139	52,72	2 842	47,05
Pforzheim	34	28	1 222	1 224	20,95	1 108	19,26
Sinsheim	52	48	5 683	5 690	75,58	4 714	62,17
Tauberbischofsh.	83	59	6 477	6 488	84,19	4 309	55,30
Zusammen	484	404	54 788	55 178	64,05	41 604	48,60
Insgesamt	488	408	230 294	231 217	150,10	178 363	118,07

Gebietskörperschaften	Zahl der Gemeinden		Seit dem 21. 6. 48 aufgenommene Schulden ¹⁾	Alt- und Neuverschuldung			
	insgesamt	mit Schulden		am 31. 3. 1955 ²⁾		am 31. 3. 1954 ³⁾	
				in 1000 DM	je Einwohner ²⁾ DM	in 1000 DM	je Einwohner ³⁾ DM
Regierungsbezirk Südbaden							
Stadtkreise:							
Freiburg	1	1	53 977	54 161	426,50	44 346	363,39
Baden-Baden	1	1	9 963	10 101	244,87	9 697	249,18 ⁵⁾
Zusammen	2	2	63 940	64 262	381,97	54 043	327,57
Landkreise ⁴⁾ :							
Bühl	39	32	7 373	7 407	96,36	4 559	60,49
Donauessingen	59	27	2 374	2 451	41,01	1 944	33,30
Emmendingen	57	50	11 127	11 127	118,45	9 247	99,95
Freiburg	77	37	2 873	2 876	41,17	2 222	32,72
Kehl	35	22	3 928	3 987	81,73	2 865	61,74
Konstanz	66	45	20 091	20 299	146,36	16 060	119,03
Lahr	42	25	6 759	6 812	89,02	4 303	56,28
Lörrach	83	54	10 585	10 857	89,42	8 224	69,95
Müllheim	49	33	5 208	5 219	100,58	3 246	64,00
Neustadt	49	20	2 245	2 245	51,98	1 401	33,43
Offenburg	46	31	12 887	13 042	140,15	9 018	99,66
Rastatt	45	38	13 339	13 416	128,87	12 451	121,96
Säckingen	53	36	6 221	6 221	108,53	3 668	66,32
Stockach	59	34	2 680	2 681	62,97	2 126	50,51
Überlingen	66	46	5 123	5 145	94,98	3 749	70,41
Villingen	37	22	5 992	6 087	85,55	4 346	64,12
Waldshut	81	65	3 872	3 912	65,74	3 589	61,46
Wolfach	30	24	4 207	4 209	84,83	2 288	46,63
Zusammen	973	641	126 882	127 993	97,53	95 306	74,25
Insgesamt	975	643	190 823	192 255	129,85	149 349	103,85
Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenzollern							
Landkreise ⁴⁾ :							
Balingen	45	41	7 039	7 039	77,63	5 500	63,31
Biberach	87	75	7 939	7 939	86,88	6 966	77,51
Calw	104	79	11 409	11 417	105,12	8 979	85,00
Ehingen	62	54	2 706	2 706	67,01	2 292	56,92
Freudenstadt	50	33	5 955	5 959	110,93	4 399	83,63
Hechingen	47	36	2 625	2 632	55,59	2 404	51,88
Horb	49	34	1 817	1 817	46,43	1 497	38,33
Münsingen	58	46	2 086	2 086	56,01	1 539	41,23
Ravensburg	37	27	5 624	5 624	57,69	4 058	42,60
Reutlingen	37	34	19 013	19 019	136,82	12 599	94,96
Rottweil	53	47	8 466	8 479	74,54	7 201	65,02
Saulgau	89	55	4 435	4 436	71,37	3 564	57,25
Sigmaringen	74	31	1 886	1 887	43,67	1 704	39,50
Tettnang	13	12	5 841	5 841	92,75	5 717	95,17
Tübingen	54	40	6 524	6 534	59,69	6 180	58,26
Tuttlingen	37	33	7 196	7 197	101,76	5 818	83,86
Wangen	41	29	4 773	4 782	70,87	3 465	52,29
Zusammen	937	706	105 333	105 394	82,68	83 884	67,44
Land Baden-Württemberg							
Stadtkreise	9	9	391 261	392 784	248,57	308 129	202,10
Landkreise ⁴⁾	3 373	2 601	432 039	433 730	80,98	331 351	63,15
Insgesamt am 31. März 1955	3 384	2 610	823 300	826 513	119,15	639 480	94,61

¹⁾ Einschließlich Kassenkredite. — ²⁾ Fortgeschriebene Wohnbevölkerung am 30. Juni 1954, und zwar auf alle Gemeinden (Spalte 1) bezogen. — ³⁾ Fortgeschriebene Wohnbevölkerung am 30. Juni 1953, und zwar auf alle Gemeinden bezogen. — ⁴⁾ Summe der kreisangehörigen Gemeinden. — ⁵⁾ Berichtigt gegenüber der Veröffentlichung in „Statistische Monatshefte Baden-Württemberg“, 3. Jg., Heft 1, S. 30. — Abweichungen in der Summenbildung durch Runden der Zahlen.

(128,87 DM), Emmendingen (118,45 DM) und Freudenstadt (110,93 DM).

Die Erfassung der Schulden nach Kreditquellen hat bei dieser Erhebung eine methodische Änderung erfahren (Übersicht 5). Während bisher die Schulden eingeteilt wurden in Schulden aus Kreditmarktmitteln und Schulden aus öffentlichen Mitteln, wurde erstmalig bei der Erhebung am 31. März 1955 in Anpassung an die Einteilung bei den Staatsschulden unterschieden zwischen

- Schulden aus Kreditmarktmitteln,
- Schulden aus öffentlichen Sondermitteln und
- Schulden bei Gebietskörperschaften.

Bisher sind sämtliche von den Landeskreditanstalten in Stuttgart und Karlsruhe gegebenen Darlehensbeträge, gleichgültig, ob sie aus öffentlichen Mitteln (Bund, Land) oder aus eigenen Anstaltsmitteln stammten, bei der Position „Landeskreditanstalt“ nachgewiesen worden. Nunmehr erscheinen diese Darlehen der Landeskreditanstalten je nach ihrer Herkunft bei den Kreditmarktschulden, den Schulden aus öffentlichen Sondermitteln oder den Schulden bei Gebietskörperschaften. Bei letzteren sind sie in der Hauptsache bei den „Wohnbaukrediten von Bund und Land“ nachgewiesen. Durch diese methodische Änderung ist ein Vergleich mit den Vorjahresergebnissen nicht in allen Positionen möglich.

Die Neuverschuldung der Gemeinden (Gv.) in Baden-Württemberg nach Schuldarten (ohne Kassenkredite)

Übersicht 5

Schuldarten	Stadtkreise		Kreisangehörige Gemeinden		Landkreise		Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾			
	in 1000 DM	in vH der Gesamtsumme	in 1000 DM	in vH der Gesamtsumme	in 1000 DM	in vH der Gesamtsumme	am 31. 3. 1955		am 31. 3. 54	Änderung in vH
							in 1000 DM	in vH der Gesamtsumme		
A. Schulden aus Kreditmarktmitteln										
a) bei Sparkassen	27 767	7,10	86 092	20,12	10 579	18,50	124 439	14,20	94 439	+ 31,8
b) bei Girozentralen oder Landesbanken ..	105 474	26,96	106 627	24,92	23 261	40,68	235 395	26,85	200 061	+ 17,7
c) bei der Landeskreditanstalt	4 656	1,19	34 019	7,95	1 354	2,37	40 029	4,56	.	.
d) bei sonstigen Kreditinstituten	69 881	17,86	22 053	5,15	2 023	3,54	93 956	10,72	56 524	+ 66,2
e) bei Versicherungen und Bausparkassen	44 287	11,32	40 284	9,41	6 555	11,46	91 127	10,40	66 313	+ 37,4
f) übrige inländische Kreditmarkt-schulden ²⁾	13 588	3,47	17 450	4,08	746	1,30	31 784	3,63	19 937	+ 59,4
Summe A	265 653	67,90	306 525	71,63	44 518	77,85	616 730	70,36	.	.
B. Schulden aus öffentlichen Sondermitteln										
a) Schulden aus ERP-Mitteln	26 778	6,84	10 598	2,48	289	0,50	37 665	4,30	.	.
b) Schulden aus Mitteln der Arbeitslosen-versicherung	8 552	2,19	10 282	2,40	1 740	3,04	20 574	2,34	.	.
c) Schulden aus Mitteln sonstiger Träger der Sozialversicherung	24 178	6,18	6 582	1,54	1 650	2,89	32 410	3,70	.	.
Summe B	59 508	15,21	27 462	6,42	3 679	6,43	90 649	10,34	.	.
C. Schulden bei Gebietskörperschaften										
a) Wertschaffende Arbeitslosenfürsorge (Bundes- und Landesdarlehen)	12 983	3,32	26 592	6,21	1 039	1,82	40 613	4,63	33 289	+ 22,0
b) Wohnbaukredite von Bund und Land ..	26 789	6,84	38 679	9,04	804	1,41	66 281	7,56	.	.
c) sonstige Schulden bei Bund und Län- dern	25 814	6,60	25 029	5,85	3 771	6,59	54 774	6,25	39 861	+ 37,4
d) beim Bundes- bzw. Landesausgleichsamt aufgenommene Darlehen	514	0,13	1 766	0,41	905	1,58	3 185	0,36	1 720	+ 85,2
e) Schulden bei Gemeinden und Gemeinde- verbänden	—	—	1 881	0,44	2 468	4,32	4 349	0,50	3 940	+ 10,4
Summe C	66 100	16,89	93 947	21,95	8 987	15,72	169 203	19,30	.	.
Inlandschulden A + B + C	391 261	100	427 934	100	57 184	100	876 581	100	675 527	+ 29,8

¹⁾ Einschließlich Bezirksverbände. — ²⁾ Einschließlich Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden, Restkaufgelder. — Abweichungen in der Summenbildung durch Runden der Zahlen.

Von der gesamten Neuverschuldung (ohne Kassenkredite) von 876,6 Mill. DM stammen 616,7 Mill. DM = 70,4 vH aus Kreditmarktmitteln, 90,6 Mill. DM = 10,3 vH aus öffentlichen Sondermitteln, und 169,2 Mill. DM = 19,3 vH aus Mitteln von Gebietskörperschaften. Der überwiegende Teil der Kreditmarktschulden stammt von Sparkassen und Girozentralen (rund 360 Mill. DM = 41 vH aller Neuschulden); diese haben als hauptsächliche Darlehensgeber der Gemeinden im Rechnungsjahr 1954 erneut rund 65 Mill. DM Anleihemittel den kommunalen Gebietskörperschaften zur Verfügung gestellt. Aber auch die übrigen Bankinstitute sowie die Versicherungen und Bausparkassen haben ihre Ausleihungen an die Gemeinden, und zwar vor allem an die Stadtkreise, abermals ausgedehnt (zusammen um rund 62 Mill. DM). Die Landeskreditanstalten sind mit ihren eigenen Mitteln nur mit 40 Mill. DM = 4,6 vH der gesamten Neuschulden beteiligt.

Als Schulden aus öffentlichen Sondermitteln gelten die Darlehen aus ERP-Mitteln sowie die bei den Trägern der Sozialversicherung aufgenommenen Anleihen. Ihr Anteil an den gesamten Neuschulden beträgt (mit 90,6 Mill. DM) 10,3 vH.

Eine wesentlich größere Bedeutung haben die Darlehensbeträge, die von den Gebietskörperschaften gegeben worden sind. Mit 169,2 Mill. DM machten sie 19,3 vH der gesamten Neuschulden aus. Hier haben vor allem die Kredite ein besonderes Gewicht, die der Bund und das Land für den sozialen Wohnungsbau zur Verfügung stellten und über die Landeskreditanstalten den Gemeinden zugeflossen sind. Am 31. März 1955 betrugen diese Schulden 66,3 Mill. DM. Die Darlehen für die wert-

schaffende Arbeitslosenfürsorge (sogenannte verstärkte Förderung) haben sich im Laufe des Rechnungsjahres 1954 um 7,3 Mill. DM auf 40,6 Mill. DM erhöht. Erhebliche Beträge hiervon entfielen auf die Notstandsgemeinden der nordbadischen Kreise Tauberbischofsheim, Sinsheim, Buchen und Mosbach. Mit weiteren 54,8 Mill. DM sind die Gemeinden am 31. März 1955 aus den ihnen gewährten übrigen staatlichen Mitteln verschuldet. Die Verschuldung der Gemeinden (Gv.) untereinander ist mit 4,3 Mill. DM unerheblich. Es handelt sich hier vornehmlich um Schuldverpflichtungen der kreisangehörigen Gemeinden gegenüber ihren Landkreisen und umgekehrt sowie der Landkreise untereinander.

Die Übersicht 6 zeigt, welche Laufzeiten die aufgenommenen Darlehen haben. Darnach ist die kommunale Verschuldung in Baden-Württemberg überwiegend langfristiger Art; denn am 31. März 1955 betrugen die eindeutig langfristigen, das heißt für 10 Jahre und länger abgeschlossen Verbindlichkeiten, zu denen auch die Annuitätsdarlehen gehören, 671,2 Mill. DM; das sind 76,1 vH der gesamten Neuschulden. Der Anteil der langfristigen Schulden hat sich demnach gegenüber dem Vorjahr (70,9 vH) noch erhöht.

Dagegen sind die kurzfristigen, weniger als 4 Jahre laufenden Darlehen von 75,1 Mill. DM im Vorjahr auf 73,3 Mill. DM am 31. März 1955 zurückgegangen; sie machen nur 8,3 vH (im Vorjahr 11 vH) der kommunalen Neuverschuldung aus. Zwischen diesen eindeutig langfristigen und den kurzfristigen Schulden stehen die mit einer Laufzeit von 4 bis unter 10 Jahren ausgestatteten Darlehen. Sie sind überwiegend bei Girozentralen, Sparkassen und sonstigen Kreditinstituten aufgenommen wor-

Die Neuverschuldung der Gemeinden (Gv.) in Baden-Württemberg nach Laufzeiten

Laufzeiten	Stadtkreise		Kreisangehörige Gemeinden		Landkreise		Gemeinden und Gemeindeverbände zusammen ¹⁾	
	in 1000 DM	in vH der Gesamtsumme	in 1000 DM	in vH der Gesamtsumme	in 1000 DM	in vH der Gesamtsumme	in 1000 DM	in vH der Gesamtsumme
A. Schulden aus Kreditmarktmitteln								
1. mit einer Laufzeit von								
a) 10 und mehr Jahren	92 987	23,77	151 247	35,01	25 057	43,39	269 324	30,55
b) 4 bis unter 10 Jahren	44 091	11,27	40 576	9,39	4 584	7,94	89 251	10,12
c) weniger als 4 Jahren	35 217	9,00	23 073	5,34	4 992	8,64	63 283	7,18
2. Annuitätsdarlehen	93 358	23,86	91 629	21,21	9 885	17,12	194 871	22,10
B. Schulden aus öffentlichen Sondermitteln								
1. mit einer Laufzeit von								
a) 10 und mehr Jahren	21 311	5,45	9 439	2,18	1 091	1,89	31 841	3,61
b) 4 bis unter 10 Jahren	22 586	5,77	5 058	1,17	1 097	1,90	28 741	3,26
c) weniger als 4 Jahren	2 539	0,65	753	0,17	90	0,16	3 382	0,38
2. Annuitätsdarlehen	13 071	3,34	12 212	2,83	1 401	2,42	26 684	3,03
C. Schulden bei Gebietskörperschaften								
1. mit einer Laufzeit von								
a) 10 und mehr Jahren	16 985	4,34	30 309	7,02	5 861	10,15	53 314	6,05
b) 4 bis unter 10 Jahren	7 640	1,95	6 058	1,40	381	0,66	14 088	1,60
c) weniger als 4 Jahren	5 258	1,34	1 291	0,30	85	0,15	6 634	0,75
2. Annuitätsdarlehen	36 217	9,26	56 289	13,03	2 661	4,61	95 167	10,80
D. Neuschulden zusammen (A + B + C)								
1. mit einer Laufzeit von								
a) 10 und mehr Jahren	131 283	33,56	190 995	44,21	32 009	55,43	354 479	40,21
b) 4 bis unter 10 Jahren	74 317	18,99	51 692	11,96	6 062	10,50	132 080	14,98
c) weniger als 4 Jahren	43 015	10,99	25 118	5,81	5 167	8,95	73 299	8,31
2. Annuitätsdarlehen	142 646	36,46	160 130	37,07	13 946	24,15	316 722	35,93
3. Kassenkredite	—	—	4 105	0,95	560	0,97	4 996	0,57
Gesamtschulden (D 1 + 2 + 3)	391 261	100	432 039	100	57 744	100	881 577	100

¹⁾ Einschließlich Bezirksverbände. — Abweichungen in der Summenbildung durch Runden der Zahlen.

den und um 13,6 Mill. DM auf 132,1 Mill. DM angestiegen. Ihr Anteil an den Neuschulden ist jedoch von 17,4 vH auf rund 15 vH zurückgegangen.

Die Frage nach den Fälligkeiten der Darlehen ist insofern von Bedeutung, als daraus ersichtlich ist, wie hoch die kommunalen Haushalte in den folgenden Jahren durch den Tilgungsdienst belastet sind (Übersicht 7). Wie es

dem hohen Anteil der langfristigen Schulden entspricht, liegt das Schwergewicht der erfaßten Fälligkeiten bei den Zahlungen, die erst nach dem 31. März 1959 fällig sind. Sie betragen — ohne die Annuitätsdarlehen — 333,2 Mill. DM; jedoch machen die in den 4 Rechnungsjahren zuvor (1955–1958) zur Rückzahlung fällig werdenden Beträge (226,7 Mill. DM) immerhin rund ein Viertel (25,6 vH)

Übersicht 7

Die Neuverschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände in Baden-Württemberg nach Fälligkeiten (ohne Annuitätsdarlehen)

Es werden fällig	Stadtkreise		Kreisangehörige Gemeinden		Landkreise		Gemeinden und Gemeindeverbände zusammen ¹⁾	
	in 1000 DM	in vH der Gesamtsumme	in 1000 DM	in vH der Gesamtsumme	in 1000 DM	in vH der Gesamtsumme	in 1000 DM	in vH der Gesamtsumme
A. Schulden aus Kreditmarktmitteln								
im Rechnungsjahr 1955	28 342	11,4	30 396	11,3	4 658	10,8	63 400	11,3
„ „ 1956	13 908	5,6	20 669	7,7	3 559	8,2	38 139	6,8
„ „ 1957	16 821	6,8	19 064	7,1	2 525	5,8	38 414	6,9
„ „ 1958	12 469	5,0	17 140	6,4	2 402	5,6	32 015	5,7
nach dem 31. März 1959	100 755	40,5	127 627	47,7	21 490	49,7	249 889	44,6
B. Schulden aus öffentlichen Sondermitteln								
im Rechnungsjahr 1955	4 185	1,7	1 587	0,6	498	1,2	6 269	1,1
„ „ 1956	4 266	1,7	1 512	0,6	488	1,1	6 266	1,1
„ „ 1957	6 004	2,4	1 453	0,5	398	0,9	7 854	1,4
„ „ 1958	4 563	1,8	1 219	0,5	178	0,4	5 960	1,1
nach dem 31. März 1959	27 419	11,0	9 479	3,5	717	1,7	37 615	6,7
C. Schulden bei Gebietskörperschaften								
im Rechnungsjahr 1955	4 438	1,8	2 831	1,1	1 720	4,0	8 991	1,6
„ „ 1956	2 786	1,1	2 670	1,0	233	0,5	5 692	1,0
„ „ 1957	2 960	1,2	2 628	1,0	230	0,5	5 819	1,1
„ „ 1958	3 174	1,3	3 696	1,4	947	2,2	7 819	1,4
nach dem 31. März 1959	16 525	6,7	25 833	9,6	3 196	7,4	45 715	8,2
D. Neuschulden zusammen (A + B + C)								
im Rechnungsjahr 1955	248 615	100	267 805	100	43 239	100	559 858	100
„ „ 1956	36 965	14,9	34 814	13,0	6 876	16,0	78 660	14,0
„ „ 1957	20 960	8,4	24 851	9,3	4 280	9,8	50 097	8,9
„ „ 1958	25 785	10,4	23 145	8,6	3 153	7,2	52 087	9,4
„ „ 1958	20 206	8,1	22 055	8,3	3 527	8,2	45 794	8,2
nach dem 31. März 1959	144 699	58,2	162 939	60,8	25 403	58,8	333 219	59,5
Gesamtschulden	248 615	100	267 805	100	43 239	100	559 858	100

¹⁾ Einschließlich Bezirksverbände.

der am 31. März 1955 bestehenden kommunalen Gesamtverschuldung aus.

Zu diesen Fälligkeiten kommen noch die der Annuitätsdarlehen³⁾ hinzu, die in diesem Jahr nicht erhoben worden sind. Bei dem derzeitigen Stand der Schulden werden jedoch (auf Grund der Angaben vom vorigen Jahr) die 316,7 Mill. DM Annuitätsdarlehen in den nächsten 4 Rechnungsjahren (1955–1958) schätzungsweise mit je 26 bis 27 Mill. DM und nach dem 31. März 1959 mit ungefähr 210 Mill. DM zur Rückzahlung fällig werden.

Auf eine Gliederung der Gesamtverschuldung nach Zinssätzen ist diesmal verzichtet worden.

Der nach Verwaltungszweigen gegliederte Verwendungszweck der Neuschulden zeigt die mit Krediten finanzierten Investitionsvorhaben der kommunalen Gebietskörperschaften; hier liegt auch der Schlüssel für die vielseitigen Gründe der ständig wachsenden kommunalen Verschuldung. Aus der Übersicht 8 lassen sich eindeutig einige Schwerpunkte herauslesen. So entfallen allein rund 259 Mill. DM, das sind fast ein Drittel (29,5 vH) der gesamten Neuschulden, auf den Kapitalbedarf der wirtschaftlichen Unternehmen, und zwar besonders der Versorgungs- und Verkehrsbetriebe, in die allein 239,5 Mill. DM = 27,3 vH investiert worden sind. Die Bevölkerungsvermehrung zwingt die Gemeinden, insbesondere die großen Städte, ihre Versorgungs- und Verkehrsanlagen weiter auszubauen, um so die erhöhten Erfordernisse erfüllen zu können. Die Stadtkreise sind entsprechend ihren großen Aufgaben auf diesen Gebieten naturgemäß am meisten daran beteiligt (161,1 Mill. DM). Eine weitere Ursache der starken kommunalen Nachkriegsverschuldung ist die Verpflichtung der Gemeinden, die Wohnbautätigkeit zu fördern. Am 31. März 1955 waren unter Berücksichtigung der bereits erfolgten Tilgungen insgesamt rund 86 Mill. DM Anleihemittel für den Wohnungsbau verwendet worden, wovon auf die weitergeleiteten Dar-

lehen für den Wohnungsbau (an Baugenossenschaften, Private usw.) und auf den gemeindeeigenen Wohnungsbau je rund 43 Mill. DM entfallen. Damit ist gegenüber dem Vorjahr die Darlehensgewährung für den Wohnungsbau stärker gefördert worden als der gemeindeeigene Wohnungsbau. Mit den 96,2 Mill. DM, die für die Wohngrundstücke des allgemeinen Grundvermögens verwendet wurden, sind die Wohnbaukredite insgesamt jetzt mit etwas mehr als einem Fünftel (182,1 Mill. DM = 20,8 vH) an den kommunalen Schulden beteiligt. Das sind 32,7 Mill. DM mehr als am 31. März 1954. Für die wirtschaftlichen Unternehmen (29,5 vH) und den Wohnungsbau (20,8 vH) zusammen, also für rentable Vorhaben, sind somit etwas mehr als die Hälfte (50,3 vH) aller Neuschulden verwendet worden.

Aber auch für die Finanzierung der übrigen gemeindlichen Investitionsaufgaben sind zum Teil erhebliche Beträge aufgenommen worden; so wurde unter anderem nach dem Stand vom 31. März 1955 der Bau von Schulen aller Art mit insgesamt 127,5 Mill. DM Darlehensgeldern finanziert, das sind 33,1 Mill. DM Zuwachs gegenüber dem Vorjahr. Ferner haben sich auch die aufgewendeten Schulden für die Investitionen bei den öffentlichen Einrichtungen um 34,7 Mill. DM auf 107,2 Mill. DM (12,2 vH der Neuschulden) erhöht. Auf das Straßenwesen entfallen 69,7 Mill. DM = 7,9 vH (Vorjahrsstand: 57,1 Mill. DM = 8,4 vH) und 62,9 Mill. DM = 7,2 vH (Vorjahrsstand: 46 Mill. DM = 6,8 vH) vornehmlich auf den Bau von Krankenhäusern.

Neben der Frage, für welche Zwecke die seit der Geldneuordnung insgesamt aufgenommenen und am Stichtag noch geschuldeten Beträge verwendet worden sind, wurde bei der diesjährigen Erhebung (wie schon im Vorjahr) ermittelt, wie hoch die im Rechnungsjahr 1954, also vom 1. April 1954 bis 31. März 1955 aufgenommenen Schulden waren, und wie sie verwendet wurden. Wie aus der Übersicht 8 hervorgeht, betrug die Gesamtsumme dieser im Rechnungsjahr 1954 hinzugekommenen Darlehen 260,3 Mill. DM. Dieser Betrag versteht sich ohne die in

³⁾ Kredite, die in gleichbleibenden Jahreszahlungen (Annuitäten) zurückzuzahlen sind, wobei die Zinsbeträge abnehmen und die Tilgungsbeträge entsprechend steigen.

Übersicht 8

Verwendungszweck der seit dem 21. Juni 1948 aufgenommenen und am 31. März 1955 noch geschuldeten Beträge¹⁾

Verwaltungszweig	Stadtkreise		Kreisangehörige Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern		Kreisangehörige Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern		Landkreise		Gemeinden und Gemeindeverbände ²⁾ zusammen		darunter in der Zeit vom 1. 4. 1954 bis 31. 3. 1955 neu aufgenommen	
	in 1000 DM	in vH d. Gesamtsumme	in 1000 DM	in vH d. Gesamtsumme	in 1000 DM	in vH d. Gesamtsumme	in 1000 DM	in vH d. Gesamtsumme	in 1000 DM	in vH d. Gesamtsumme	in 1000 DM	in vH d. Gesamtsumme
Allgemeine Verwaltung	6 826,9	1,7	1 161,8	0,7	2 450,0	1,0	1 275,1	2,2	11 713,8	1,3	6 114,7	2,3
Öffentl. Sicherheit und Ordnung	1 959,6	0,5	—	—	—	—	—	—	1 959,6	0,2	110,0	0,0
Schulen	36 993,4	9,5	27 586,8	16,0	46 692,9	18,2	16 273,3	28,5	127 546,4	14,6	40 812,7	15,7
Kultur	3 929,9	1,0	267,2	0,2	361,3	0,1	—	—	4 558,4	0,5	753,6	0,3
Fürsorge und Jugendhilfe	3 310,6	0,9	3 456,3	2,0	2 305,2	0,9	3 424,5	6,0	12 665,2	1,5	3 240,0	1,3
Gesundheits- und Jugendpflege	20 178,2	5,2	6 871,8	4,0	9 372,8	3,7	26 478,5	46,3	62 901,2	7,2	20 420,0	7,8
Bau- und Wohnungswesen	61 368,5	15,7	46 583,4	27,1	53 953,1	21,1	7 768,5	13,6	169 707,0	19,4	55 286,1	21,2
darunter												
Weitergeleitete Darlehen für Wohnungsbau	23 534,4	6,1	13 132,3	7,6	5 849,8	2,3	590,2	1,0	43 029,0	4,9	15 353,1	5,9
Eigener Wohnungsbau und Wohnsiedlung	3 463,9	0,9	20 826,9	12,1	18 088,0	7,1	518,8	0,9	42 861,0	4,9	13 180,6	5,1
Straßen, Wege, Brücken und sonstiger Tiefbau	26 247,8	6,7	10 608,7	6,2	26 169,9	10,2	6 553,8	11,5	69 727,7	7,9	22 247,3	8,5
Öffentl. Einrichtungen und Wirtschaftsförderung	43 047,6	11,0	22 117,2	12,9	41 570,6	16,2	419,2	0,7	107 154,6	12,2	40 345,2	15,5
Wirtschaftliche Unternehmen	161 706,9	41,3	39 068,7	22,7	57 844,0	22,6	338,3	0,6	258 957,9	29,5	69 911,2	26,9
darunter												
Versorgungs- und Verkehrsbetriebe	151 370,1	38,7	35 224,4	20,5	52 549,1	20,5	338,3	0,6	239 481,8	27,3	64 535,7	24,8
Finanzen und Steuern	51 831,7	13,2	24 879,1	14,4	41 341,7	16,2	1 206,6	2,1	119 259,2	13,6	23 302,6	9,0
darunter												
Wohngrundstücke des allgemeinen Grundvermögens	38 165,8	9,8	20 029,8	11,6	37 190,2	14,5	776,3	1,4	96 162,1	11,0	12 932,5	5,0
Nicht aufgeteilte Beträge	107,7	0,0	—	—	50,0	0,0	—	—	157,7	0,0	50,0	0,0
Insgesamt am 31. März 1955	391 260,8	100	171 992,3	100	255 941,7	100	57 184,0	100	876 581,0	100	260 346,2 ³⁾	100

¹⁾ Ohne Kassenkredite. — ²⁾ Einschließlich Bezirksverbände. — ³⁾ Davon entfallen auf die Stadtkreise 111,7 Mill. DM, auf die kreisangehörigen Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern 57 Mill. DM, auf die kreisangehörigen Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern 75,3 Mill. DM, auf die Landkreise 16,3 Mill. DM. — Abweichungen in der Summenbildung durch Runden der Zahlen.

der gleichen Zeit auf diese Schulden etwa geleisteten Tilgungen. Da diese kurzfristig zurückgezahlten Beträge nicht stark ins Gewicht fallen dürften, kann diese Summe als tatsächliche Schuldneuaufnahme im Rechnungsjahr

Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände in den Bundesländern

Land	31. 3. 1953	31. 3. 1954	31. 3. 1953	31. 3. 1954
	Millionen DM		DM je Einwohner	
Schleswig-Holstein	153,9	198,6	62,58	83,29
Niedersachsen	242,6	353,7	36,34	53,38
Nordrhein-Westfalen	725,1	1 061,8	52,85	75,44
Hessen	277,1	403,9	62,83	90,69
Rheinland-Pfalz	148,4	195,9	47,23	61,19
Baden-Württemberg	532,1	685,0	80,15	101,13
Bayern	452,6	625,1	49,34	68,14
Zusammen	2 531,9	3 524,1	54,78	75,48

Abweichungen in der Summenbildung durch Runden der Zahlen.

1954 angesehen werden. Bei der Verwendung dieser Beträge auf die einzelnen Aufgabengebiete findet man im allgemeinen eine Parallelität mit den Verwendungszwecken der Gesamtneuschuldung. Auch hier stehen die wirtschaftlichen Unternehmen und der Wohnungsbau im Vordergrund.

Bei einem länderweisen Vergleich der kommunalen Verschuldung können als neueste Ergebnisse zur Zeit nur die Zahlen nach dem Stand vom 31. März 1954 gegeben werden, da die entsprechenden Ergebnisse für den 31. März 1955 noch nicht vorliegen.

Während Baden-Württemberg am 31. März 1954 dem absoluten Betrage nach mit 685,0 Mill. DM hinter Nordrhein-Westfalen an 2. Stelle steht, ist die Verschuldung der Gemeinden Baden-Württembergs je Kopf der Bevölkerung sowohl am 31. März 1953 mit 80,15 DM als auch am 31. März 1954 mit 101,13 DM am höchsten von allen Bundesländern.

Krause

BUCHBESPRECHUNGEN

Handbuch der Soziologie. Herausgegeben von Prof. Dr. Werner Ziegenfuß, Berlin. Erste Hälfte: Grundlagen und Methoden der Gesellschaftswissenschaften. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart, 1955. 611 Seiten. 8°. Geheftet 62 DM.

Das Handbuch, dessen erste Hälfte hier vorliegt, ist ein Gemeinschaftswerk von sechzehn Fachleuten, deren jeder einen oder zwei große Beiträge übernommen hat. An der Spitze steht eine auf 120 Seiten ausgebreitete und doch bei der Vielfalt der Autoren und Systeme immer noch verhältnismäßig knapp gefaßte Geschichte der Soziologie von H. Maus. Ihr folgt ein ebenso umfangreicher Beitrag des Herausgebers W. Ziegenfuß über Wesen und Formen der Soziologie, der sein Thema an der kritischen Darstellung verschiedener markanter Systeme entwickelt und so zugleich über diese Richtungen oder Schulen eine tiefergehende Erkenntnis vermittelt. Die beiden darauffolgenden Abhandlungen über Sozialanthropologie von Fr. Keiler und Sozialpsychologie von W. Hellpach unterrichten in anschaulicher Form darüber, welche Zusammenhänge zwischen den Sozialverhältnissen und Sozialvorgängen im weitesten Sinne und der körperlichen und seelischen Beschaffenheit der Menschen bestehen. Die Gesellschaft als Lebenszusammenhang wird von der Statistikerin Ch. Lorenz in den Beiträgen über Sozialstatistik und Bevölkerungslehre dargestellt, die auch eine größere Zahl von Tabellen mit mehr oder weniger

konzentrierten Angaben enthalten. Teilweise werden darin Zahlenreihen geboten, die bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts zurückgreifen. Das Verhältnis von Gesellschaft und Geschichte behandeln zwei Autoren: K. Muhs schreibt über die Gesellschaftsauffassung des historischen Idealismus, L. Kofler über die des historischen Materialismus. Bei aller prinzipiellen Gegensätzlichkeit der beiden Standpunkte verhalten sich die Darlegungen im ganzen doch nicht so schroff antithetisch, wie man das früher gewohnt war, sondern es werden gewisse Konzessionen gemacht, die trotz Aufrechterhaltung der Grundauffassung Verbindungslinien schaffen. Damit ergibt sich eine feinere Differenzierung hinsichtlich der bewegenden Kräfte der Geschichte. Ein letzter Beitrag dieses Halbbandes von O. Stammer behandelt das Verhältnis zwischen Gesellschaft und Politik.

Eine besondere Bedeutung ist dem Erscheinen dieses großen Werkes gegenwärtig beizumessen, weil es bemüht ist, fern von der Eigenwilligkeit einzelner soziologischer „Systeme“, ein gültiges Gesamtbild über den Stand der Forschung sowie ein wohl ausgewogenes Urteil über das erarbeitete und einigermaßen gesicherte Wissen zu vermitteln und auf die Weise auch den Anschluß an die ausländische Forschung wieder herzustellen, den Deutschland seit mehr als zwanzig Jahren weitgehend entbehrt hat.

P. J.

Die Witterung in Baden-Württemberg im Juli 1955

(Mitgeteilt vom Deutschen Wetterdienst in Stuttgart und Freiburg)

Ähnlich wie im Juni war die Witterung im Juli 1955 ziemlich regnerisch und größtenteils durch Tiefdruckstörungen bestimmt, die überwiegend am Nordwestrand eines über Südosteuropa liegenden Tiefdruckfeldes auftraten. Nur an wenigen Tagen, am 1., am 11., vom 16. bis 18., am 25. und am 31. setzte sich der Einfluß des mit großer Beharrlichkeit nördlich und westlich von uns lagernden Hochdrucks stärker durch. Er war im Nordwesten des Landes deutlicher wahrnehmbar als in Oberschwaben. Insgesamt war der Monat hinsichtlich der Temperaturen ungefähr normal. Hauptsächlich im Nordwesten blieben die Niederschläge an einigen Orten unter dem langjährigen Durchschnitt, während sie ihn im Südosten erheblich übertrafen.

Die Monatsmittel des Luftdrucks entsprachen ziemlich genau den langjährigen Mittelwerten. Im Luftdruckverlauf traten nur geringe Schwankungen in Erscheinung. Zwischen dem

höchsten Luftdruck, der am 6., 7. oder 17. gemessen wurde, und den niedrigsten Druckwerten am 26. oder 27. Juli betrugen die Unterschiede nur etwa 10 mm.

Die Mitteltemperaturen beliefen sich in den wärmsten Gebieten, dem Rheintal und der Heilbronner Gegend, auf 19 Grad Celsius und in 700 m Höhe auf nicht ganz 16 Grad; auf dem Feldberg wurden 10,4 Grad festgestellt. Kleine negative Abweichungen von der Norm gab es am ehesten in freien Höhenlagen der Alb und des Schwarzwalds, während ein leichter Temperaturüberschuß vornehmlich in Hochtälern des Schwarzwalds und der Alb, im Hochrheintal und in den tieferen Lagen der nördlichen Landeshälfte vorkam.

Während der ersten neun und der letzten zehn Tage war die Witterung kühl, wogegen vom 10. bis 21. die Tagesmittel der Temperatur meist über dem langjährigen Durchschnitt der betreffenden Tage lagen. Am 17. und 18. wurden die Nor-